

Da schüttelt, froh des noch erlebten  
Tags,  
dem heimgekehrten Sohn der Greis die  
Hände.  
Ein Fremdling tritt er in sein Eigentum,  
das längst verlass'ne, ein; mit breiten  
Ästen  
deckt ihn der Baum bei seiner Wieder-  
kehr,  
der sich zur Gerte bog, als er gegangen,  
und schamhaft tritt als Jungfrau ihm  
entgegen,  
die er einst an der Amme Brust verlieh.

3. Der Zug des Herzens ist des Schick-  
sals Stimme.

4. O, wenn ein Haus im Feuer soll  
vergehn,  
dann treibt der Himmel sein Gewölk  
zusammen,  
es schießt der Blitz herab aus heitern  
Höhen,  
aus unterird'schen Schlünden fahren  
Flammen,  
blindwütend schleudert selbst der Gott  
der Freude  
den Pechkranz in das brennende Ge-  
bäude!

(Wallensteins Tod.)

5. Aus Gemeinem ist der Mensch ge-  
macht,

und die Gewohnheit nennt er seine  
Amme.

Weh dem, der an den würdigallen  
Hausrat  
ihm rührt, das teure Erbsäck seiner  
Ähnen!

Das Jahr übt eine heiligende Kraft;  
was grau vor Alter ist, das ist ihm  
göttlich.

6. Frohlocke nicht!  
Denn eifersüchtig sind des Schicksals  
Mächte.

Voreilig Jauchzen greift in ihre Rechte.  
Den Samen legen wir in ihre Hände,  
ob Glück, ob Unglück aufgeht, lehrt  
das Ende.

7. Ein Wort nimmt sich, ein Leben  
nie zurück.

8. Aber alles Glück geht doch der  
Freund,  
der's fühlend erst erschafft, der's teil-  
lend mehrt.

9. Man soll den Tag nicht vor dem  
Abend loben.

Nicht Hoffnung möcht' ich schöpfen aus  
dem langen Glück,  
dem Unglück ist die Hoffnung zugesendet.  
Surcht soll das Haupt! des Glücklichen  
umschweben,  
denn ewig wanket des Geschickes Wage.

#### b) Jungfrau von Orleans.

1. Das Weib  
bedarf in Kriegesnöten des Beschützers,  
und treue Lieb' hilft alle Lasten heben.

2. Die treue Brust des braven Manns  
allein  
ist ein sturmfestes Dach in diesen Zeiten.

3. Der Thron  
der Könige, der von Golde schimmert, ist  
das Obdach der Verlass'nen.

4. Das Glück der Schlachten ist das  
Urteil Gottes.

5. Es soll der Sänger mit dem König  
gehen,

sie wohnen beide auf der Menschheit  
Höhen.

6. Für seinen König muß das Volk  
sich opfern,  
das ist das Schicksal und Gesetz der Welt.

7. Gehorsam ist des Weibes Pflicht  
auf Erden,  
das harte Dulden ist ihr schweres Los,  
durch strengen Dienst muß sie geläutert  
werden,  
die hier gedienet, ist dort oben groß.

8. O schwer ist's, in der Fremde  
sterben unbewint.

#### c) Braut von Messina.

1. Wenn sich die Fürsten befehlen,  
müssen die Diener sich morden und töten,

das ist die Ordnung, so will es das  
Recht.